

Berlin, d. 16. 5. 40.

Meine Lieben,

in diesen so ereignissreichen Tagen will ich an Euch an ei-
wenig schreiben. Ich muss mit der Maschine es tun, da ich meinen Kuli nicht
finden kann, weiss man denn, wo er hinrollt? Das Ding ist zu rund. Doch ich
will Euch nur berichten, dass es uns gesundheitlich allen gut geht, sonst
wisst Ihr es ja. Wir sehen allen Dingen mit grössten Interesse entgegen..
Die Pfingstfeiertage haben wir sehr ruhig verbracht, da es kalt und un-
freundlich draussen war, haben wir Verwandtenbesuche gemacht und zwar Leos
Seite. Alle haben sich sehr gefreut, uns wieder einmal zu sehen und waren
auch froh, Besuch zu bekommen. Heute scheint die Sonne ja wieder, das ist
etwas Schönes, denn sonst ist es ziemlich märzkühl draussen, wir haben heute
noch wieder geheizt. Trotzdem gehen wir jeden Tag spazieren, Leo ist jetzt
schon wieder allein in den Humboldtpark gegangen und freuet uns an der
schönen herrlich schönen Natur, die jetzt gerade ihr schönstes Bild zeigt.
Alles blüht und grünt, man kann sich garnicht satt daran sehen, es ist ein
tiefster Frieden in der Natur und beruhigt auch uns. Hier in der Nähe sind
herrliche Parks wie wir sie fast nicht besser in Schwerin haben. Gestern
waren wir im Pankower Bürgerpark, eine 3/4 Stunde von uns aus zu gehen, der
sehr dem Grüngarten ähnelt. Da bekommt man Heimatgefühle. Vielleicht, wenn
alles so kommt wie wir es uns denken, werden wir in den Ferien, die Achim
vielleicht diesen Sommer bekommt, zu Vater fahren und gleich zeitig wird
Frau Schneider Urlaub nehmen, dann werden 2 Fliegen mit einer Klappe geschl-
gen. Aber wer kann heute schon so weit disponieren?? Wir erwarten von Euch
auch wieder Post, hoffentlich kommt sie durch, es ging bisher so sehr gut.
Was wohl Koppels und Veen machen? Habt Ihr etwas von ihnen gehört? Gesund
werden sie jedenfalls wohl sein und hoffentlich auch den Krieg dort gut
überstehen. Von Samuels hatten wir lange keine Nachricht, hatten erst ge-
schrieben, ob sie unsern Brief erhalten haben. Lembergs hatten vor ein paar
Tagen eine Karte von Putzel, sie schrieb darauf sehr vergnügt, doch kann die
Karte ja schon älteren Datums sein. Wo sollen unsere Gedanken jetzt nur zu
erst sein? Lembergs haben jetzt auch gepackt, der Lift, vielmehr die Kisten
sind in Genua und warten auf Weiterbeförderung. Doch bis jetzt ist wohl
keine Aussicht vorhanden wie uns gesagt wurde. Man kann ja heute keine
Pläne mehr machen, nur immer weiter hoffen und das hält uns alle aufrecht.
Von Vater erhalten wir dauernd gute Nachrichten, vor ein paar Tagen sandte
er uns Kartoffeln, die auf Heimatboden gewachsen waren, ein Genuss, da lassen
wir die hiesigen gerne verfallen, es ist die bekannte Sorte magnum bonum.
Ihr seht, Opa sorgt auch noch für uns, er hatte wohl für Euch noch welche
danals eingekauft und freut sich jetzt, uns welche schicken zu können.
Er hat dort viel Besuch und Abwechslung, alle alten Freunde kommen nach
wie vor zu ihm und das freut einem denn ja auch.. So wird er von allen genau
unterrichtet und versäumt nichts. Frau Schneide^r ist wohl wieder gesund,

es ist ja leider kein Wetter zum Gesunden, da muss es erst heiss werden und die Sonne tüchtig auf den Körper strahlen, hoffentlich erleben wir es bald. Aus Magdeburg hatten wir auch Nachricht, leider geht es meiner ältesten Schwägerin nicht besonders, sie liegt seit ca. 10 Tagen totkrank danieder, sodass wir bald mit dem Schlimmsten rechnen können. Doch ist es so schlimm für sie? Mann und Sohn im vorigen Krieg verloren, jetzt so krank, dass eine Heilung nicht mehr möglich ist, dazu 80 Jahre, kann man da traurig sein, wenn sie alles nicht mehr mit erlebt? Und sie wünscht sich schon solange den Tod. Ich habe sehr viel von ihr gehalten, Mathilde ähnelte so sehr unserer Mutter, im Wesen und Aussehen und sie hat mich auch so bemuttert, wenn ich dort war, es war rührend mit welcher Liebe sie mich umgab. Deshalb wünsche ich ihr auch schnelles Ende und nicht dieses Quälen wie es jetzt ist. Man denkt heute ganz anders als früher, es ist besser sie hier zu wissen als das Grab fern von der Heimat wie so vielen ihrer Altersgenossinnen. Von Achim soll ich Euch grüssen, er tischlert weiter mit viel Vergnügen, augenblicklich macht er einen Schreibtisch mit allen Chikanen ausgestattet. Hoffentlich kann er seine Kunst einmal anderswo ausüben, doch er lässt sich nicht unterkriegen, Ihr kennt ja seinen Humor, der 2. Willy, aber auch in allem, wir sehen es immer mehr ein. Doch möchte er es auch einmal so weit bringen wie Du, lieber Like, dann könnte wir auch auf unsern Sohn so stolz sein wie auf Dich, Du Preisgekrönter. Hast Du denn nicht schon eine passende Ehehälfte dort gefunden, die Chileninnen sollen doch besonders schön sein und Du schwärmst doch für schöne Dinge? Vielleicht hilft Dir Mi mit Suchen, sie bekocht Dich ja auch schon, wie beneide ich sie und Euch alle dort, ach, wären wir auch erst dort, soll es dann schön werden. Unseres Vaters ganzen Denken ist es, er rechnet doch sehr damit, auch Deine l. Eltern, Michen. Kann es noch etwas Schöneres geben als wenn wir alle wieder zusammen wären, aber ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, es wäre das erste Mal, das Synedikon nicht mehr zusammen hielt. - Aus Gardelegen hören wir auch des Oefteren, Behrens wollen diesen Sonntag kommen und gibt es ein freudiges Wiedersehen, der Sohn ist doch in Rhodesien und verdient an einer engl. Mine angestellt, schon 50 \$, er könnte gut seine Angehörigen anfordern, doch jetzt geht es ja nicht. Tante Bertha wird sehr kindisch, Baermanns haben viel Arbeit mit ihr, sie vergisst alles und verwechselt auch schon die Tageszeiten, habe ich da nicht recht mit meinem am Anfang dieser Seite geschriebenen Satz? Dazu braucht man nicht 84 Jahre alt zu werden, aber danach geht es leider nicht, der Appetit ist trotzdem sehr gut und das erhält weiter. Ich hoffe, dass Euch meine Zeilen bei bester Gesundheit antreffen so wie sie uns hier alle verlassen. Bleibt weiter gesund und seid innig gegrüsst von

Eurer *Futchen*

*Augli & Fritz
zu den allen Grüßen*

*Lavo
Hörbar alle, die arbeiten fleissig, kann es auch fleissig, ich kann
für beide nur vorzugs bis Abend, und die für den mit dem Posten. Ich
wäre gerne alle, was wir für den. Tante B. ist sehr schön und gut. Ich
ist 5. Brücken nach. Man kann sie für den, Plabbe für den. Ich
1885.*